

Unser Bürgermeister im Blauhemd sorgt für ein interessantes Jugendleben im Ort

Ein rekonstruiertes und erweitertes ländliches Einkaufszentrum, neuangelegte Fußgängerwege und befestigte Straßen, saubere Fassaden und blühende Vorgärten sowie ein von der FDJ-Dorforganisation in Pflege genommener Schloßpark prägen das Bild der Gemeinde Lindenberg im Kreis Beeskow.

Jung und alt helfen mit, das Leben im Dorf angenehm zu gestalten. Sie arbeiten auf dem Sportplatz, am Kindergarten, an der Zentralen Versorgungsküche, im Schloßpark, beim Straßen- und Wegebau.

Initiator dieser Aktivitäten im „Mach mit!“-Wettbewerb ist Genosse Hans-Peter Leube, Bürgermeister unseres Ortes. Zusammen mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front sorgt er dafür, daß die Bürger aktiv in das gesellschaftliche Leben einbezogen werden. Mit Unterstützung der Ortsleitung der SED - sie koordiniert die politische Massenarbeit - erläutern der Bürgermeister, die Abgeordneten und andere Funktionäre in Versammlungen, Arbeitskollektiven, Hausgemeinschaften und Zusammenkünften mit Jugendlichen aktuelle Fragen der Politik und kommunalpolitische Aufgaben. Am „Tag der politischen Massenarbeit“ Anfang Juli wurde breit diskutiert, was sich im 2. Halbjahr aus den Volkswirtschaftsplänen der Betriebe sowie der Gemeinde bei der Realisierung der „Mach mit!“-Vorhaben ergibt. Die Bürger unterbreiteten Vorschläge, wie Lindenberg stets ein ebenso schönes wie produktives Dorf sein kann.

Die Verwirklichung der Jugendpolitik der SED in der Gemeinde liegt unserem Bürgermeister im

Blauhemd der FDJ besonders am Herzen. Mit den Abgeordneten der Volksvertretung fördert er die Initiative der Jugend im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“. Darüber wurde in der Ortsleitung der SED beraten, der Genosse Leube angehört. Einmal im Jahr stehen zum Beispiel der Jugendförderungsplan und der Jahresplan der Gemeinde auf der Tagesordnung der Ortsleitung, wird beraten, wie die örtliche Volksvertretung über die FDJ die gesamte Jugend des Dorfes in die Lösung der kommunalpolitischen Aufgaben einbeziehen und damit ein interessantes Jugendleben fördern kann.

Vereinbarungen mit den FDJ-Leitungen

Der Jugendförderungsplan für 1987, der in der Volksvertretung bestätigt worden ist, enthält Aufgaben der Gemeindevertretung, der Leiter der Betriebe und Einrichtungen sowie der Massenorganisationen in Lindenberg, um die Jugendlichen bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ zu unterstützen. Davon ausgehend, sind den Jugendbrigaden in den VEG konkrete ökonomische Aufgaben für 1987 übergeben worden. Es wurden mit den FDJ-Leitungen Pläne der ökonomischen Initiativen vereinbart, die den Beitrag der FDJler zur Leistungsentwicklung in der Pflanzen- und Tierproduktion bestimmen. Jugendforscherkollektive der FDJ im VEG Pflanzenproduktion erarbeiten zum Beispiel eine Bodendokumentation. Sie wird als Ausgangspunkt für die bewährten Höchstertragskonzeptionen genutzt.

Das Durchschnittsalter in Lindenberg beträgt 36

Leserbriefe »»»

in aynt ill! j

Wirken in und mit Massenorganisationen

Ein fester Bestandteil meiner Arbeitsplanung als Bürgermeister in Strausberg ist das Auftreten in Massenorganisationen. In Abstimmung mit dem Plan der politischen Massenarbeit, der in Gemeinsamkeit mit dem Sekretär der OPL und dem Vorsitzenden des Stadtausschusses der Nationalen Front entsteht, bin ich Gesprächspartner bei den Pionieren, FDJlern, beim VKSK, im DFD, bei der Volkssolidarität und in anderen Massenorganisatio-

nen. Große Freude bereitet mir immer wieder das Gespräch mit Kindern und Jugendlichen. Es ist erstaunlich, mit welchem Interesse die Pioniere meinen Ausführungen zur Entwicklung der Stadt lauschen, mit welcher Aufmerksamkeit sie Hinweisen zur Erhöhung von Ordnung und Sauberkeit Beachtung schenken und wie lebhaft sie dann mit mir über ihre Heimatstadt sprechen, für die sie viele gute Taten vollbringen. Neben eigenen Aktivitäten in den

Massenorganisationen lege ich ebenfalls großen Wert auf ein gutes Zusammenwirken mit den Genossen in den Massenorganisationen. So verbindet mich ein guter Kontakt mit Genossen Heinz Müller, dem Vorsitzenden der Imkersparte im VKSK. Wir freuen uns nicht nur über sein Eintreten dafür, daß seine Sparte z. B. an Volksfesten teilnimmt, sondern auch über die Spitzenleistungen, die er mit seinem Kollektiv errang. Hohe Anerkennung auf der iga war ein schöner Lohn für das aktive Wirken. Als Initiator des Aufrufs zum Wettbewerb aller